



AUSFÜHRLICHERE DARSTELLUNGEN

Wie lässt sich das Fördermaterial im Hinblick auf das Förderziel umsetzen?

Im Folgenden möchte ich über meine Erfahrungen mit dem Fördermaterial berichten. Hierfür werde ich die Umsetzung/Umsetzbarkeit einiger Lektionen exemplarisch betrachten und dann noch einige Momente beschreiben, mittels derer ich die Wirkung des Fördermaterials verstärkte. An dieser Stelle sei anzumerken, dass das sehr gut aufbereitete Fördermaterial den stressigen Alltag einer Förderkraft, die gleichzeitig fördert, studiert und zwischen diesen Orten pendelt, ungemein erleichtert.

Das Spiel mit Bewegung in der Lektion „Das kleine Haus“ machte den Kindern viel Freude, insbesondere die Realisierung der Verben der Bewegung wie das Kriechen der Schlange, das Rausgehen des Hundes erfolgte ‚auf vier Pfoten‘. Es bereitete den Kindern sichtlich Spaß. Ein ganz besonders beliebtes Spiel wurde das Tierbingo, welches zur Förderung des NGP dient. Es wurde immer wieder gespielt, was insbesondere dazu diente, dass auch schwache Kinder zum Ende des Förderjahres das NGP erworben haben. Hier sei anzumerken, dass alle Reime im Fördermaterial sehr gut bei den Kindern angekommen sind. Für das Tierbingo hatten wir es so eingeführt, dass jeweils eins der Kinder der Spielleiter war. Es förderte die Aufmerksamkeit auf die Reimabfolge und stärkte das Selbstbewusstsein des Spielleiters, aber auch die Sozialkompetenz innerhalb der Gruppe.

Ganz gut kamen bei meinen Kindern die Rollenspiele, insbesondere wenn die Auswahl der Requisiten gut gelungen war, an. Hier war insbesondere das Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“ ein gern gespieltes Theaterstück. Als meine Kollegin zwei Tage ausfiel, vergrößerte sich die Gruppe um das Doppelte und das Märchenstück machte umso mehr Spaß. Die Kinder meiner Fördergruppe fühlten sich nun in der Vorzeigerolle und es steigerte ihr eigenes Kompetenzbewusstsein.

Hingegen klappte das Singen der Lieder in meiner Gruppe weniger gut, bis auf eine Förderstunde, in der ebenfalls die Kinder der Nachbargruppe dabei waren. Da waren zwei Kinder dabei, die ganz besonders gerne mitgesungen haben und die anderen anfeuerten. [...] Ein besonderes Highlight war eine Stunde, als ich mit den Kindern den Reimvers „Eine Biene kauft sich eine Apfelsine, trägt sie dann nach Haus und presst sie fröhlich aus“ behandelte. Die Synonymie von Orange und Apfelsine war für die Kinder nicht allzu schwer zu erkennen, für das Partikelverb „auspressen“ verfügten sie jedoch über kein Vorstellungskonzept. Ich hatte vor ein paar Tagen Orangen gekauft, deren Anblick in meinem Obstkorb brachte mich auf die Idee das Auspressen einer Apfelsine den Kindern mit



allen Sinnen, die dafür benötigt werden, erlebbar zu machen. Die freudestrahlenden Gesichter und der Kommentar: „Ich habe noch nie in meinem Leben so etwas Leckeres getrunken“ rundeten diese Erfahrung ab. In der Förderstunde darauf berichteten sie mir, dass sie das Auspressen zu Hause nochmals vorgeführt hatten. Das Einüben des Reimes fiel ihnen auf einmal um einiges leichter. In einem anderen Spiel kam die Konstruktion „das Herz pocht“ vor. Hier ließ ich die Kinder ein paar Runden durch den Raum rennen und dann die Hand auf die Brust legen. Sie waren von dem Erleben des Pochens des eigenen Pulsschlags fasziniert und erwarben somit diese Konstruktion mit allen Sinnen. Zusammenfassend sei anzumerken, dass das komplette Fördermaterial, die ausgearbeiteten Lektionen und die Begleitmaterialien, für das Erreichen des Förderziels sehr gut einsetzbar sind. Erwähnenswert ist, dass es sich hierbei nicht um einen Selbstläufer handelt. Für das Erreichen des Förderziels ist die Förderkraft sowohl mit einem hohen Engagement als auch mit ihrer eigenen Kreativität gefragt.

(Hildebrand, 1.Klasse, Grundschule)

Sprachförderung im Unterricht und Umgang mit Seiteneinsteigern

Nachdem meine Fördergruppe bereits zusammengestellt war, kamen drei Seiteneinsteiger in eine Klasse dazu. Da ich die Schüler nicht in meine Fördergruppe aufnehmen konnte - sonst wäre die Leistungsspanne zu groß geworden – habe ich mich entschieden die integrierte Förderstunde zu nutzen, um die Seiteneinsteiger zu fördern. Während des Studiums und der Förderung war es für mich zugegebenermaßen nicht zufriedenstellend zu hören, dass bisher kein Material für Seiteneinsteiger an der Uni entwickelt wurde. Die Seiteneinsteiger sind meist diejenigen die Sprachförderung am dringendsten benötigen und dann teilweise nicht bekommen, da sie vom Leistungsstand her nicht in die Gruppe passen. Dadurch konnte ich auch die Forderungen der Lehrerinnen verstehen, dass ich während der integrierten Stunde möglichst auch mit den Seiteneinsteigern arbeiten sollte. Der Einstieg in die erste Klasse war für die Kinder zeitlich betrachtet nicht schlecht, da im Rahmen des Schriftspracherwerbs auch einfacher Wortschatz mit Bildern verwendet wurde, um die lautorientierte Schreibung des Deutschen zu verdeutlichen. Die Kinder haben schnell die Systematik der Aufgaben verstanden und konnten dadurch früh eigenständig arbeiten, auch wenn sie im Unterricht noch lange nicht alles verstehen konnten. Um die drei Genera zu lernen hat die Lehrerin darauf geachtet, den Kindern die Artikel zu den Nomen dazuzuschreiben.

Wenn keine Seiteneinsteiger Hilfe benötigen, wünschen sich die Lehrerinnen für die integrierten Stunden häufig, dass die Schüler beim Schriftspracherwerb eine zusätzliche



Unterstützung bekommen. Das Heraushören der Phoneme stellt die meisten Förderkinder vor Schwierigkeiten. Dazu bietet sich Unterstützung bei Übungen im Rechtschreibheft des Jandorfverlages an. Darin sind viele Übungen, um die phonologische Bewusstheit zu trainieren: Reimwörter, Anlaute heraushören, Anzahl der Silben in einem Wort bestimmen. Es fiel mir schwer, Inhalte aus der Förderung in die integrierte Stunde für die gesamte Klasse zugänglich zu machen. Andersherum klappte der Transfer jedoch sehr gut, in der Förderung konnte ich Methoden aus dem Unterricht übernehmen. Außerdem wurde in der ersten Klasse pro Woche ein neuer Buchstabe eingeführt, zu diesem habe ich auch in der additiven Förderung Übungen mit den Kindern gemacht. Die integrierte Stunde empfinde ich als einen wichtigen Bestandteil der Förderung, da sie durch die Kommunikation zwischen Lehrkraft und Förderkraft die Förderung in den Schulalltag integriert.

(Kütt, 1.Klasse, Grundschule)